

6. Epistolar

Brief von Anna Louise Gerkenrode an [August Hermann Francke].

Gerkenrode, Anna Louise

Offenbach am Main, 12.12.1719

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

89

Hochwürdigem und hochgeliebtem, hochgeneigtem
und hochachtungsvollem Herrn Professor.

Ich danke Ihnen sehr ^{sehr} für die von Ihnen, Licentiat
Cramern allhier unter dem 26. d. hiesigen Monats abge-
lassenen und mir communicirten Schreiben
über das in anstehendem, was in der
Berlenburg bei Eröffnung meines hochw. Gräflich
Testaments passirt ist, und was Sie der Sache ab-
gepficht, jedoch aus dem Löwensteinischen Hofstaat ab-
zugehen, das ich dann zwar nicht wissen, wie es
zugetragen, oder geschehen, daß gemeldet wird, 2. hiesigen
von dem inneren Couvert, worin das Siegel der Frau
Testatrix nicht bedeckt, und mir mit Siegelband unter
einer geschlossenen Hülle, gesagt aber, daß Sie als Befehl-
der Frau, so wird es doch demnach ganz klar ersicht-
lich, der Haupt gemacht werden können, indem es
darauf gar nicht ankommt, sondern genügt,
daß Sie das Testament in allen seinen Theilen
hinter Vollkommenheit nicht rückgelassen, noch aus-
geschlossen unter der hochw. Testatrix eigener Hand
und Siegel, einwändig mit dem hochw. Willen,
sein Erbverdingen, Erbteil, Siegel abgedruckt,
vollkommenlich befunden, so, was Sie, durch die hoch-
w. Testatrix nicht nur nicht nötig gehabt, daß
inneren Couvert mit dem Siegel, noch weniger
aber Frage stellen zu müssen, daß alle hiesigen, daß
von der demselben bedacht sein, sondern schon
genug, daß die das Testament unter ihrer Hand und

Diegeldeu Hefenwäffl "Cutzley" präsentirt, dieselb einsehl
also eingenommen, Albiges convertirt und mit
dem Cutzley Diegel auswendig hergeschloß, daß, ge-
halten sei, dann ein noch ein Exemplar daz, mit
dem Cutzley Diegel geschloß, der die mir anwo-
nend ist, habe, so einsehlend, und mit dem zu
Bewahrung collationirt, mit ein allen hergänglich
meist Gruppel Lieflichekind bezeichnen, wird
können, das das die Cutzley zu Bewahrung sich ein-
ger judicatur über die formalia oder materialia
des Testaments nicht anzuwenden, aber
so ist, die ein die herbeu Hefenwäffl "Cutzley" in-
dem meine Hefenwäffl "Gräffig", ob die nicht all für ein
zeitlang geschloß, und geschloß, dann noch
die von einer immediate Kiste geschloß, gelassen
ist, ein die in loco nicht einnahm testirt, daß.
und was dem H. V. Herz, die nicht für ein mehr, das
das der Hefenwäffl die Documenta, sondern
Consulenten und egeren zu Berlin, über send, wolt
und die, nicht geschloß, nicht möglich fallen, eine pol-
ve resolution an mich zu übersenden, als H. Licent
Cramer so die mir die, hermittel, möge, das die
mit dem zu Frankfurt deponirt, documenten
und dem anderen exemplar des Testaments in
statu quo gelassen, werden möge, so will ich mich
zu dem, was die, länger gedulden, die weil die
meine Hefenwäffl "Gräffig" mich von über ein Jahr
her Todt ist, und ich nicht allein für im Herbeu
mit großem Kosten, Leben und aus der die, die, die
das zu alle nicht ein Mann, die, die, die, die, die

halten, lassen, und demnach in großer Gefahr leben, mich, da
Hofen, und gar in dem Leben, gebracht zu werden; in dem
Gesorgen, der Strafsigalen Zimmer in dem
nach mir dazum zu Hofen umfassen kann,
über das mich in den obigen Zimmer
besindlich mir legirte Mobilia zu meinem großen
Besorgen standes, und zu gründen gehen; so bitte ich
Ihre Gnade, so sehr ich mich um den und mich selbst
willen, die wollen mich doch nicht länger anhalten,
sondern mich eine positive resolution wider, das, ob
ob die die Absicht für das Leben zu haben wollen,
oder nicht, damit ich als aus dem letzten Fall
wisse, was die Absicht meiner Messures dazumachen
und, so, kann, ich mich aus meinem jetzigen
Stand und in Gefahr halten möge. Demnach zwar
der H. D. Herr Schmidt mich, der Comptenissen
Hofrat, habe gesagt, die Herr Holte mich mit dem
Leben zu leben, und ganz mich allein agieren,
gleichwie aber die mit sich nicht gehen kann,
und das Leben zu leben, also zum Leben gehen.
Ich ist, mir mein Legatum völlig zu überlassen
und mir das Fall überlassen zu lassen, oder mir
die ganze Absicht zu überlassen, über das mich
mir ganz und allendinge in christlich Belieben
stehen, das ich immer Hofen, Gnade, nicht abge,
wollen haben, wie ich doch wohl zu dem können,
das Leben zu leben, zu dem Leben einzusetzen,
so habe zu dem Hofen, und das wohl gehen.
Nun, equitabel, und christlich zu dem Leben

schiffen, Brod hantieren, als das die Vieh zu einem
selben hinderrücklich und ungrüßlich beschaf-
ten gegen mich stand, schickte ich ihnen; den
Jahres der längsten für die Lebenswunder der,
nicht, daß die in meiner jährlichen Größlichkeit
Testament begabten Specification gemalte cap-
talia an die ganz liquid und dem fälschlich pensionen
dieffen bezuglich nicht an die andere bezuglich
daß die aber in gemalter Specification nicht der
dem anderen prætensionen befindet, ist da in der
daß die Joseph Testirer zur Zeit Jahr anno
1708. aufgerichteten Testaments die prætension
an die Lippe Braackisch allodial heroldungsfähig
nachweist, auch von anderen einer solch erdinglich
gehabt, wie die selbigen Jeneren Calomunien hat,
und aus denen Briefe Documenten, das gezeigte
stehen kann, so ist genug, daß die Kaiserin Maria
zu ihrem universal Erben instituiert ist, davon
mir daraus nichts mehr zur Sache gethan, und
ein Mandatarier geschildert oder constituiert wird
von der Aufhängung der obliquierten Zimmer im
Risten für und zu Sammlung und Einhalten, und
den nachher Grund der prætension, aus dann
mit obliquierten Briefe, Documenten und
H. D. Georg Schmidt Privat zwar, ob falls etwas
aus der Sammlung nicht in die zu
Sammlung liegenden Documenta, die völlig genau
zu lesen, allein es ist doch dazu, daß man
Selbige zur Erlangung eines vollkommenen
information nicht einseht oder einseht, daß die
Grund haben an der Magistrate zu sammeln

nachdem

Amboyn
12. ^{de} Decemb. 1719.

Gröfzambst.
Linnéus

Duna Louisa Grobman.